

Schulprogramm der Prinzess Ilse Grundschule

1. Warum schreiben wir ein Schulprogramm?
2. Bestandsanalyse
 - 2.1. Materielle Basis
 - 2.1.1. Räume
 - 2.1.2. Ausstattung und Ausrüstung
 - 2.1.3. Außenanlagen
 - 2.1.4. Turnhallenbenutzung
 - 2.2. Schwerpunkte und Ziele unserer Arbeit
 - 2.2.1. Zusammenarbeit im Kollegium
 - 2.2.2. Zusammenarbeit mit Eltern
 - 2.2.3. außerunterrichtliche Arbeit
3. Unsere 3 Säulen
 - 3.1. Schule als Lebens- und Lernort
 - 3.1.1. Verlässliche Schule
 - 3.1.2. Schule als gewaltfreier Raum
 - 3.1.3. Arbeitsgemeinschaften
 - 3.1.4. Traditionsveranstaltungen
 - 3.2. Unterrichtliche Profile
 - 3.2.1. Lesende Schule
 - 3.2.2. Schule in Bewegung
 - 3.2.3. Mathematik macht Spaß
 - 3.2.4. Multimediale Schule
 - 3.2.5. Individuelle Förderung
 - 3.3. Professionalisierung
 - 3.4. Zusammenarbeit mit Partnern
 - 3.4.1. Zusammenarbeit mit Kindergarten
 - 3.4.2. Elternarbeit
 - 3.4.3. Zusammenarbeit mit weiterführender Schule
 - 3.4.4. Musikschule
 - 3.4.5. Vereine

1. Warum schreiben wir ein Schulprogramm?

a) Wir schreiben ein Schulprogramm, weil es für alle Kolleginnen die tägliche Arbeit erleichtert und beflügelt und die Lernbedingungen unserer Schüler/innen verbessern soll. Die Schule in Ilsenburg hat eine lange Tradition, die natürlich stets geprägt wird vom ländlichen Charakter und dem typischen Wesen des Harzes (schlicht, erdverbunden, herzlich, optimistisch, nur auf den ersten Blick etwas wortkarg, gesellig, gewitzt, erfinderisch, wanderfreudig,.....)

(Bitte ergänzen Sie selbst!)

Wir wollen Schule für unsere Kinder so lebendig wie möglich gestalten. Vielleicht gelingt es uns damit, sie heimatverbunden zu erziehen.

Jedes unserer Schulkinder liegt uns am Herzen. Wir dürfen ihm und seinen Eltern für einige Jahre bei seiner Persönlichkeitsentwicklung behilflich sein.

Mit all unserer Arbeit streben wir für jedes Kind eine Entwicklung in 3 grundlegenden Richtungen an:

- körperliche Gesundheit
- psychisches und soziales Gleichgewicht
- wacher Verstand

b.) Runderlass des MK vom 14.05.2003 – 21 – 8010 (inklusive Änderung vom 25.09.2008)

2. Bestandsanalyse

2.1. Materielle Basis

Seit 2005 befindet sich die Prinzess Ilse Grundschule in dem Gebäude, das vorher von der Goethe-Sekundarschule und anschließend vom Heinrich-Heine-Gymnasium genutzt wurde. Es sind 3 Etagen vorhanden. Im Erdgeschoss befindet sich der Hort (Träger der Einrichtung ist der Paritätische Verband). Die 1. und 2. Etage wird von der Grundschule genutzt (Träger ist die Stadt Ilsenburg).

Von Frühjahr bis Herbst 2010 erfolgte die Erneuerung der gesamten Elektranlage im Gebäude.

2.1.1. Unterrichtsräume und Funktionsräume

Unsere Schule ist mit 8 Klassen- und 10 Funktionsräumen (1 Computerraum, 1 Bibliotheksraum, 3 PM - Räume, 1 Musikraum, 1 Sachkunderaum und 3 Gestaltenräumen) platzmäßig sehr gut ausgestattet. Die 8 Klassenräume sind zweckmäßig und gut ausgestattet. Der Computerraum entstand 2008 mit Hilfe der Stadt und einem Spender und besitzt derzeit 12 Doppelarbeitsplätze, welche vernetzt sind. Zur besseren Präsentation ist ein Beamer installiert worden.

Die Bibliothek befindet sich noch auf Grund der finanziellen Situation in der Aufbauphase, es werden besonders Regale zur Komplettierung benötigt.

Die drei PM-Räume werden zur Förderung aber natürlich auch zur Beschäftigung der Schüler genutzt. Sowohl der Musikraum als auch der Sachkunderaum bieten reichlich Platz für unterrichtsbezogene Arbeitsmittel und zusätzlichen Platz für Gruppenarbeit, Doppelklassen und Mediennutzung.

Die drei Gestaltenräume sind gezielt nach Kunsterziehung, Werkstoffbearbeitung und sonstigem Gestaltenunterricht angeordnet und ausgestattet.

Alle Räume wurden 2010 nach der Erneuerung der Elektrik renoviert.
Unser Speiseraum wurde 2008 vollständig saniert.
Alle Räume sind inklusive der Ausstattung in einem guten Zustand ohne größere Mängel.

2.1.2. Ausstattung und Ausrüstung

Die Schule ist durch die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Schulträger und dem Elternrat gut ausgestattet. Die Einrichtungsgegenstände entsprechen den Vorgaben. Unsere Schule arbeitet daran, jährlich Einrichtungsgegenstände zu erneuern und zu komplettieren. Lehr- und Lernmittel stehen in guter Qualität und in ausreichendem Maße zur Verfügung. Für Verbrauchsmaterial stellte die Stadt Ilsenburg in der Vergangenheit immer die erforderlichen Mittel bereit. Der Schule stehen technische Geräte, wie Beamer, Video- und DVD-Abspielgeräte zur Verfügung. In naher Zukunft soll eine Digitalkamera und ein Camcorder für den Unterricht und für AG's, außerschulische Veranstaltungen angeschafft werden.

2.1.3. Außenanlagen

Die Außenanlagen bilden einen Verband aus Schulhof, Kleinsportanlage, Spielplatz und Schulgarten, die barrierefrei verbunden sind.
Der Schulgarten und der Spielplatz wurden 2007 neu angelegt. Auf dem Spielplatz befinden sich leider auch Geräte, die nicht altersgerecht sind.
Eine neue Kleinsportanlage erhielten wir 2011, diese bietet jetzt optimale Verhältnisse für den Sportunterricht.
Der Schulhof ist in einem desolaten Zustand mit vielen Gefährdungspunkten (Abflüsse funktionieren ungenügend, Schäden an der Oberfläche).

2.1.4. Turnhallennutzung

Für den Sportunterricht in der kalten Jahreszeit nutzen wir die Harzlandhalle in der Harzburger Straße (ca. 15 Minuten Entfernung) und die E-Werk-Halle in der Buchbergstraße (ca. 7 Minuten Entfernung).
Die Harzlandhalle ist eine moderne, große Mehrzweckhalle und für unseren Sportunterricht bestens ausgestattet und geeignet. Leider reduziert sich die effektive Nutzungszeit erheblich durch die große Entfernung. Für die Planung sind deshalb Doppelstunden im Sport erforderlich.
Die E-Werk-Halle als zweite nutzbare Turnhalle ist zwar näher an der Schule gelegen aber von der baulichen Substanz in einem desolaten Zustand. Der Fußboden entspricht nicht mehr den Sicherheitsstandards, die Heizung ist überwiegend thermostatisch nicht steuerbar und die Ausstattung und der Zustand der Geräte sind ungenügend.

2.2. Schwerpunkte und Ziele unserer Arbeit

2.2.1. Zusammenarbeit im Kollegium

Das Kollegium besteht aus dem Schulleiter, 8 Stammlehrerinnen, 2 Pädagogischen Mitarbeiterinnen, der Sekretärin und dem Hausmeister. Für die Fächer Ethik, Religion und dem Bewegungsbereich Schwimmen wird das Stammkollegium mit Gastlehrern ergänzt. Desweiteren ist die Zusammenarbeit aller Kollegen mit der Förderschule sehr intensiv. Alle Kollegen und die Kollegin der Förderschule sorgen dafür, dass integrativ beschulte Schüler eine intensive und qualitativ ansprechende Begleitung im Unterricht erhalten. Ohne sie wäre diese wichtige individuelle Förderung nicht möglich. Für alle Kolleginnen und Kollegen ist es selbstverständlich sich regelmäßig entsprechend den Angeboten zur Integration fortzubilden. Gegenseitige Unterrichtsbesuche und Erfahrungsaustausche zur Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit sind in unserem Schulalltag integriert.

2.2.2. Zusammenarbeit mit Eltern und Öffentlichkeit

Die Klassenelternschaften tragen aktiv zur Gestaltung des Schullebens bei. Der Schulelternrat ist jederzeit für die Lösung von Problemen offen. Bei Fahrten zu Sportvergleichen, dem Niederdeutsch u. ä. sind viele Eltern bereit, den Transport ihrer Kinder selbst abzusichern. 2 Elternversammlungen pro Klasse und 2 Elternsprechtage im Schuljahr sorgen dafür, dass der Kontakt zu den Eltern ständig aktuell ist. Bei Bedarf werden natürlich weitere Einzelgespräche zwischen Eltern und Schule und thematische Elternabende durchgeführt. Zugang zur Öffentlichkeit bekommen wir durch intensive Kontakte zur regionalen Presse, zu örtlich ansässigen Firmen und zur Stadtverwaltung bei Schulveranstaltungen und Schulprojekten.

Unsere Schule arbeitet außerdem zur weiteren Präsentation in der Öffentlichkeit an einer eigenen Internetseite (voraussichtliche Fertigstellung im Dezember 2011).

2.2.3 Außerunterrichtliche sportliche Aktivitäten

Zahlreiche Aktivitäten tragen dazu bei, dass unsere Schule als sehr sportliche Schule bezeichnet werden kann.

Pausensport:

In den großen Pausen, in Betreuungsstunden sowie vor und nach dem Unterricht bestehen für unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit vielfältige Bewegungs-, Spiel- und Sporterfahrungen auf unserem Schulgelände zu sammeln. Dabei werden die Kleinsportanlage und der Spielplatz in den Pausen und Betreuungsstunden mit diversem Pausenspielmaterial einbezogen.

Sportfeste und schulsportliche Wettkämpfe:

Einmal jährlich findet im Rahmen der Bundesjugendspiele und des Sportabzeichens ein Schulsportfest für alle Klassen statt.

Schulsportarbeitsgemeinschaften gibt es traditionell in enger Zusammenarbeit mit Sportvereinen. Sie werden im Projekt „Sport in Schule und Verein“ in den Sportarten Ballspiele mit Herrn Martin und als allgemeine Sportgruppe angeboten. Im Sportverein nutzen unsere Schüler die Angebote Fußball, Judo, Tischtennis, Rennrodel und Skilanglauf.

Bei der Absicherung der Sportarbeitsgemeinschaften stehen uns neben unseren fachlich kompetenten Sportlehrern des Kollegiums auch qualifizierte Trainer der Vereine zur Verfügung. Traditionelle Wettkämpfe werden beispielsweise durchgeführt:

- Vergleichswettkämpfe auf Jahrgangsebene und mit anderen Grundschulen
- Zweifelderball
- Sponsorenlauf
- Schwimmpokal
- Brockenlauf

3. Unsere drei Säulen

Wir möchten unser Schulprogramm auf drei Säulen stellen, deren Inhalte für die Entwicklung unserer Schule festgelegt werden, jedoch jederzeit situationsbedingt weiterentwickelt und vervollständigt werden können.

3.1.Schule als Lebens- und Lernort

Wir wollen gemeinsam einen Lebens- und Lernort gestalten, in dem die Identifikation aller Beteiligten mit der Schule eine entscheidende Rolle spielt. Dazu streben wir an, Traditionen zu pflegen und der Schule ein gesundheitserzieherisches sowie kulturelles Profil zu verleihen. Unsere Schule soll ein Testfeld bieten, auf dem sich jedes Kind täglich von neuem ausprobieren kann, um auf das spätere eigenständige Leben vorbereitet zu sein.

Es ist unser Ziel, dass sich alle Beteiligten im Lebensraum Schule wohlfühlen, Freude empfinden und Leistung positiv verstanden wird. Das bedeutet, dass wir Neugier wecken möchten und dass wir jedem Kind helfen, sich nach seinem jeweiligen Leistungsvermögen zu entfalten. Soziale Verhaltensweisen, wie Verantwortungsbereitschaft, Toleranz, Rücksichtnahme und die Bereitschaft, Konflikte friedlich zu lösen, sind uns ein Anliegen und setzen eine konsequente Einflussnahme aller Kollegen und deren tägliche Umsetzung voraus. Um die Unterrichtsqualität zu sichern und ständig zu verbessern, muss auch für Lehrer die Schule zum Lernort werden. So sollen regionale und landesweite Fortbildungsangebote genutzt und die Erfahrungen untereinander ausgetauscht werden. Hier hat es sich als positiv erwiesen, unsere PM's weiterhin in diesen Prozess mit einzubeziehen.

3.1.1.Verlässliche Schule

Den Kindern und ihren Eltern werden an unserer Schule Angebote unterbreitet, auf die sie sich verlassen können.

In einem festen aber nicht starren Tagesablauf, der mit Beginn um **7.00 Uhr** eingeleitet wird, bei dem Klingelzeichen einen bestimmten Rahmen abgrenzen und dessen Ausklang um **13.05 Uhr** flexibel endet, wird eine Betreuungszeit von täglich sechs Stunden garantiert.

Klingelzeiten

7.00 Uhr bis 7.30 Uhr Eingangsphase

1. **Stunde: 7.30 Uhr bis 8.15 Uhr**
5 Minuten Pause
2. **Stunde: 8.20 Uhr bis 9.05 Uhr**
10 Minuten Frühstückspause anschließend
15 Minuten Hofpause
3. **Stunde: 9.35 Uhr bis 10.20 Uhr**
5 Minuten Pause
4. **Stunde: 10.25 Uhr bis 11.10 Uhr**
20 Minuten Hofpause – Mittagessenpause der 2. Klassen
5. **Stunde: 11.30 Uhr bis 12.15 Uhr**
5 Minuten Pause
6. **Stunde: 12.20 Uhr bis 13.05 Uhr**

Ausklang

Nach Beendigung des obligatorischen Unterrichtes haben alle Schüler die Möglichkeit ein warmes Mittagessen einzunehmen. Weiterhin werden Arbeitsgemeinschaften in sportlichen, kulturellen, musischen und kreativen Bereichen angeboten.

3.1.2. Schule als gewaltfreier Raum

Das Arbeitsklima an der Schule sollte von einer freundlichen Umgangsform geprägt sein. Es sollte eine optimistische Grundeinstellung vorherrschen.

Zu beachten sind:

- Offenheit und Ehrlichkeit
- zeitliches Erkennen von Problemen
- gemeinsames Suchen nach geeigneten Maßnahmen

Die Arbeit und das Verhalten aller Beteiligten (Lehrer, Schüler, Eltern) untereinander sollen gekennzeichnet sein durch Akzeptanz und respektvollem Umgang untereinander. Junge Schüler müssen rechtzeitig an Andersartigkeit, Schwächen und Stärken herangeführt werden und sie akzeptieren. Artikel 1 des Grundgesetzes muss auch in der Schule gelten: „Die Würde des Schülers ist unantastbar.“

Die **Werteerziehung** an unserer Schule ist deshalb von enormer Bedeutung. Dabei sollte sie unterschieden werden zwischen der Werteerziehung aus der Sicht des Kollegiums und aus der Sicht der Schüler.

Kollegium:

1. Alle Mädchen und Jungen achten auf Gleichwertigkeit.
2. Einzelne Schüler dürfen sich nicht immer in den Vordergrund stellen.
3. Alle Schüler bemühen sich um Kritikfähigkeit.
4. Alle Schüler müssen lernen, ihre Konflikte gewaltfrei zu lösen.
5. Alle Mitschüler müssen die Stärken und Schwächen Anderer akzeptieren.
6. Alle Schüler bemühen sich um Fairness.
7. Alle Schüler helfen einander.
8. Alle Schüler halten sich an ausgemachten Regeln.
9. Alle Schüler gehen höflich miteinander um.
10. Alle Schüler achten die Dinge, die ihnen selbst oder anderen gehören.
11. Alle Schüler müssen frühzeitig lernen, Mitverantwortung für die Ordnung im Klassenzimmer und im Schulgebäude zu tragen.

Diese Erziehungsziele sind dem Kollegium unserer Schule besonders wichtig.

Werteerziehung aus der Sicht der Schüler:

1. Wir bemühen uns, um richtig mit Sachen in den Räumen umzugehen.
2. Wir nehmen Sachen nicht ohne Erlaubnis.
3. Wir bemühen uns, gewaltfrei unsere Konflikte zu lösen.
4. Wir bemühen uns, die Umwelt zu schonen.
5. Wir bemühen uns, andere Meinungen gelten zu lassen.
6. Wir bemühen uns, immer die Wahrheit zu sagen. (... immer bei der Wahrheit zu bleiben)
7. Wir bemühen uns, viel gemeinsam zu machen und Freundschaften zu pflegen.
8. Lehrer und Schüler sollten respektvoll miteinander umgehen.
Jeder sollte den anderen behandeln, wie er selbst behandelt werden möchte.
(Goldene Regel!)
9. Wir bemühen uns, rücksichtsvoll und hilfsbereit miteinander umzugehen.
10. Wir würden gerne auch einmal für Kleinigkeiten gelobt werden.
11. Wir bemühen uns, freundlich zueinander zu sein und Schüler nicht auszugrenzen.
12. Wir bemühen uns, Jungen und Mädchen **gleich** zu behandeln.
Wir halten uns an die **Hausordnung**. Sie regelt unseren Schulalltag. In ihr finden wir die wesentlichen Vorgaben, um einen ruhigen Verlauf eines Schulalltages zu gewährleisten.

3.1.3. Arbeitsgemeinschaften

Unsere Schule hat sich bereits seit vielen Jahren das Ziel gestellt, allen Kindern entsprechend ihren Interessen und Neigungen ein vielfältiges Angebot an außerunterrichtlichen Aktivitäten zu unterbreiten. Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften mit sehr unterschiedlichem Charakter bieten den Schülern die Möglichkeit in vertrauter Atmosphäre Neues auszuprobieren, ihre Talente zu formen und weiterzuentwickeln.

Hier ein Überblick über die angebotenen Arbeitsgemeinschaften, die wir in jedem Jahr traditionell anbieten:

- AG Malen und Basteln
- AG Chor
- AG Holz
- AG Knobeln
- AG Sport in Schule und Verein

- AG Computer
- AG Streitschlichter
- AG Schülerzeitung
- AG Junge Ranger
- AG Niederdeutsch

Weitere individuelle AG's sind natürlich integrierbar.

3.1.4. Traditionsveranstaltungen

Unser Schulleben wird durch eine Vielzahl von traditionellen Veranstaltungen bereichert. Die Themen sind dem Jahresverlauf untergeordnet.

Dabei bildet zu Beginn des Schuljahres die Einschulungsfeier ein erstes Gemeinschaftserlebnis. Die Erstklässler werden von den Lehrern und den Schülern der 2. Klassen mit einem bunten Programm begrüßt.

- September: Wahlen der Elternvertreter,
 Oktober: „Tag des Singens“, Projekttag für die ganze Grundschule,
 November: Elternsprechtage,
 „Große Lesen für Kleine“, Bundesprojekt der Stiftung Lesen,
 Rezitatorenwettbewerb- gemeinsam mit den Grundschulen Darlingerode,
 Veckenstedt und Oehrenfeld
 Dezember: Theaterbesuch zu Weihnachten,
 Weihnachtsprojekttag mit abschließendem Weihnachtssingen in der
 Marienkirche in Ilsenburg mit Kindern aus dem Kindergarten und Eltern
 Januar: Fasching
 1. Stufe der Mathematikolympiade für die Klassen 3 und 4

Das erste Halbjahr endet mit der Zeugnisausgabe und dem Schulfasching.

- März: 2. Elternsprechtage,
 April: 2. Stufe der Mathematikolympiade,
 Känguruwettbewerb,
 „Leselöwe“ gemeinsam mit den Grundschulen Darlingerode, Stapelburg und
 Veckenstedt,
 Mai: Verkehrserziehungstage (Theorie und Praxis) und Fahrradprüfung Klasse 4
 Juni: Schwimmpokal in Halberstadt

Das ganze Jahr über: Leseprinzen und Lesungen von Autoren in Kooperation mit der
 Bibliothek,
 sportliche Wettkämpfe
 (klassenübergreifend, jahrgangsübergreifend und schulübergreifend)

3.2. Unterrichtliche Profile

Im Mittelpunkt der schulischen Arbeit steht der Unterricht und das Erwerben von inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen. In Zusammenarbeit mit ihren Mitschülern erreichen die Schülerinnen und Schüler auch soziale Kompetenzen.

Unser Leitsatz lautet: Wir erziehen unsere Schülerinnen und Schüler zu handlungsfähigen, leistungs- und zukunftsorientierten Mitmenschen durch zeitgemäßen Unterricht.

- Wir schaffen ein angenehmes Lernklima als Grundlage eines erfolgreichen Unterrichtes.
- Wir setzen zeitgemäße Medien sinnvoll ein.
- Wir berücksichtigen die Situation der Lerngruppen und wenden verschiedene Sozialformen und Methoden an, die die Selbständigkeit und die Teamfähigkeit fördern.
- Wir legen ein solides Grundwissen an und aktivieren es durch regelmäßiges Wiederholen in anderen Zusammenhängen.
- Wir gehen auf aktuelle Ereignisse ein und integrieren sie in den laufenden Unterricht.

3.2.1. Lesende Schule

„Lesen ist für den Geist, was Sport für den Körper ist“
(Joseph Addison)

Wir möchten die Schülerinnen und Schüler nicht nur im Prozess des Lesenlernens unterstützen, sondern sie motivieren, zum Leser zu werden. Wir möchten erreichen, dass es für sie selbstverständlich wird, ein Buch in die Hand zu nehmen.

Sowohl im Deutschunterricht als auch in den außerunterrichtlichen Bereichen legen wir besonderes Augenmerk auf die Lesekompetenz der Kinder als eine der Grundkompetenzen, um sich Wissen auch selber aneignen zu können.

In der 1. Klasse steht natürlich der Leselernprozess im Vordergrund. Wir nehmen auch mit den ersten Klassen schon an den Wettbewerben der Stiftung Lesen „Große lesen für Kleine“ teil.

In der 2. Klasse beginnen wir damit, Ganzschriften im Unterricht zu lesen und zu thematisieren. Regelmäßig gibt es bei uns Autorenlesungen.

In der 3. und 4. Klasse werden in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei berühmte Autoren (Erich Kästner, Astrid Lindgren) thematisiert.

Die besten Leser dürfen sich jährlich in einem schulinternen Lesewettbewerb messen.

Um das Leseinteresse weiterhin auszubauen, möchten wir alle Aktivitäten erhalten und wenn möglich ausbauen. Eine Möglichkeit wäre der Einsatz des Computerprogramms Antolin, mit dessen Hilfe die Schülerinnen und Schüler ihr Leseverständnis trainieren könnten.

Schulbücherei

Die Schulbibliothek befindet sich im Aufbau. Es werden Sponsoren für funktionsfähige Regale gesucht. Dieser Raum könnte zusätzlich auch in der Betreuung, individuellen Förderung und mit Kleingruppen genutzt werden.

Der Aufruf an die Schüler, Bücher zu spenden, war in der Vergangenheit sehr erfolgreich, es wurden viele Bücher mitgebracht.

3.2.2. Schule in Bewegung

Wir haben neben dem fachlich gut ausgebildeten Personal auch sehr gute materielle Voraussetzungen.

Der Hort hat die Möglichkeit, am Nachmittag den Sportplatz zu nutzen. Im Sinne der Gesundheitsförderung gibt es Bewegung nicht nur im Sportunterricht, sondern auch zu

verschiedensten Gelegenheiten im Laufe des Schulvormittags und in der Freizeit.

Im Unterricht:

- Bewegen und Entspannen nach Musik als Auflockerung der Stunde (überwiegend in Klasse 1 und 2)
- Nutzung der Ausklangphase, um Freude an Spiel und Bewegung zu wecken und zu erhalten
- Freiarbeit mit Kleingeräten (Seile, Bälle u. a.)
- Kleine Spiele
- Förderung sportschwacher Schüler durch pädagogische Mitarbeiter
- Motivation zur sportlichen Betätigung in der Freizeit

In den Pausen:

- Fußball spielen
- Anleitung zu Bewegungsspielen
- Sport – und Spielgeräte als Angebot für die Kinder in den Pausen

Bei Wettkämpfen:

Außerdem nimmt unsere Schule an vielfältigen Wettkämpfen teil, wie:

- Bundesjugendspiele
- Schwimmpokal
- Brockenlauf
- u.a.

Unsere Schüler nutzen in ihrer Freizeit auch sehr rege die Arbeitsgemeinschaften der Stadt. (Fußball, Judo, Tischtennis, Rennrodel und Skilanglauf)

3.2.3. Mathe macht Spaß

Im Mathematikunterricht sollen unsere Kinder allgemeine, mathematische Kompetenzen erwerben. Durch vielfältige lebensbezogene Aufgaben werden mathematische Vorstellungen, Kenntnisse und Fertigkeiten entwickelt. Sicherer Grundwissen und die Anwendung simpler Rechenfertigkeiten sind wichtig, aber genauso wichtig sind das Problemlösen, das Entdecken und

Erforschen von arithmetischen und geometrischen Strukturen. Mit verschiedenen Methoden versuchen wir genau diese Fähigkeiten zu fordern, zu fördern und unsere Kinder zum Nachdenken zu motivieren.

Mit der täglichen Übung der Grundaufgaben erwärmen wir unseren Geist und starten die Stunde. Das Fünf- Minuten- Trainingsblatt, Bankrechnen, Eckrechnen erfreut sich dabei großer Beliebtheit. Aufgaben aus Sport, Freizeit und Alltag befähigen unsere Kinder, notwendige Teilfertigkeiten zum Lösen von Sachaufgaben zu erwerben.

In der Stationsarbeit und im Wochenplan können unsere Kinder Vorstellungen und Verständnis für Größen entwickeln und eigene Erfahrungen sammeln. Handelndes Lernen durch viele verschiedene Unterrichtsmittel wie z.B. Geo-Brett, Schülerbox, Würfel, Bausteine, Rechenschiffchen gehören genauso zum Mathematikunterricht wie auch das Üben von mathematischem Grundwissen am Computer. Die Lernsoftware lädt aber auch zum Entdecken und Knobeln ein.

Lernen und Spielen sind im Mathematikunterricht unserer Schule längst keine Gegensätze mehr. Fieberhaftes Wettfeiern, Experimentieren, Ideen finden zur Problemlösung, Ausprobieren und Selbstherausfinden, das sind die Grundlagen für „Mathe macht Spaß“.

All diese Kinder nehmen sehr erfolgreich an den Mathematikolympiaden und dem internationalen Känguruwettbewerb teil.

3.2.4. Multimediale Schule

Wir verfügen momentan über 12 Doppelarbeitsplätze im Computerraum, ergänzt durch einen Beamer und einen Drucker. Der Computerraum wird genutzt, um inhaltliche Themen aus dem Fachunterricht zu vertiefen und zu ergänzen.

Der grundlegende Umgang mit dem Computer bildet hierbei natürlich eine Voraussetzung dafür:

- Nutzung der Lernsoftware „Alfons“ für Deutsch und Mathematik
- Umgang mit der Textverarbeitung (inkl. Tastatur und Maus)
- Nutzung des Internets mit ihren Möglichkeiten, aber auch ihren Gefahrenquellen

Zusätzlich zum Computer stehen den Schülern weitere 12 Rechner in unterschiedlichen Räumen zur Nutzung zur Verfügung.

Alle Computer sind miteinander vernetzt und über WLAN auch mobil in anderen Räumen des Schulgebäudes für das Internet nutzbar.

3.2.5. Individuelle Förderung

Individuelle Förderung

In unserer Schule lernen Mädchen und Jungen unterschiedlicher sozialer Herkunft mit differenzierten Lernvoraussetzungen gemeinsam in einer Lerngruppe. Damit alle Kinder optimale Lernergebnisse erreichen können, ist eine individuelle Förderung notwendig.

Voraussetzungen hierfür sind:

- Beobachtung und Analyse von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Bsp. Einsatz von ILEA)
- Wertung individueller Lernfortschritte sowie Schwierigkeiten bei der Bewältigung von Aufgaben
- Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen, Lerngeschwindigkeiten und Lernleistungen
- differenzierter und individualisierender Unterricht
- eine Vielfalt geeigneter Unterrichtsmethoden

Besondere Begabungen und Interessen erfordern vielfältige Anreize und Lernsituationen, um die Voraussetzungen zu deren Weiterentwicklung zu schaffen.

Anforderungen an die Unterrichtsorganisation und die Unterrichtsgestaltung:

Maßnahmen der Unterrichtsorganisation und Unterrichtsgestaltung

- Arbeit in Kleingruppen
- Tagespläne
- Wochenpläne
- Lernen an Stationen
- Werkstattarbeit
- Themenecken, Computertisch, Lesecke, u.ä.
- Kreisgespräche und Spiele
- Vereinbarung von Klassenregeln
- Aufbau von Helfersystemen

- Flexible Sitzordnung.

Verbindliche Vereinbarungen im Kollegium

- Vereinbarungen im Schulprogramm
- Kennenlernen offenen Unterrichts
- Innere und äußere Differenzierung
- Methodenvielfalt

Perspektive:

- Entwicklung von zeitlich und inhaltlich begrenzten Förderplänen für Kleingruppen und Einzelne
- Gemeinsame Wege vereinbaren, die das selbstgesteuerte Lernen- vor allem in Deutsch und Mathematik – optimal unterstützen

Zusammenstellung einer Palette entsprechender Materialien

3.3. Professionalisierung der Lehrkräfte

Auf Grund des ständig steigenden Anspruchsniveaus an die Lehrtätigkeit, der optimalen und individuellen Förderung der Schüler und der integrativen Beschulung im „Gemeinsamen Unterricht“ bilden sich die Kollegen unserer Grundschule ständig und stetig fort. Dies geschieht in Anlehnung des bestehenden Fortbildungserlasses.

1.) Regionale Fortbildungen

Die Kollegen nutzen regelmäßig mehrmals im Jahr die vom LISA angebotenen Fortbildungen, sowohl als Nachmittags-, Tages- und Mehrtagesveranstaltungen.

2.) Persönliche Fortbildungen

Die Kollegen führen mehrmals im Jahr gegenseitige kollegiale Unterrichtsbesuche zu vorher vereinbarten Schwerpunkten durch und werten diese anschließend in einem mündlichen Gespräch aus.

Beide Fortbildungsstufen legen die Kollegen am Anfang des Schuljahres schriftlich fest.

3.) SCHILF- Veranstaltungen

Die Kollegen unserer Schule arbeiten seit 2008 an der erfolgreichen Umsetzung der flexiblen Schuleingangsphase. Schwerpunktmäßig beziehen sich die SCHILF-Veranstaltungen auf diese Thematik. Zusätzlich werden aktuelle Themen bei der Planung integriert.

Dabei werden auch Erfahrungen anderer Schulen in Diskussionen und Schulbesuchen einbezogen.

3.4. Zusammenarbeit mit Partnern

Ziel ist es für uns als Grundschule, vielfältige Partner in unsere Arbeit mit einzubinden, um unsere Bildungs- und Erziehungsziele praxisnah umzusetzen. Dazu sollen u.a. Eltern, Partner aus Firmen, Institutionen und Vereinen gewonnen werden.

3.4.1. Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

1. In unseren Reihen gibt es eine Verbindungslehrerin zu den Kindergärten.
2. Die Verbindungslehrerin koordiniert die Zusammenarbeit mit der Einrichtung, steuert die Umsetzung des Erlasses zur Aufnahme in die Grundschule und kann schon Hinweise an interessierte Eltern für gezielte Förderung im Elternhaus geben.
3. Durch gezielte Vorschulerziehung, frühzeitiges Aufdecken von Defiziten sollen Ausgleiche für die Kinder geschaffen werden.
4. Planung und Durchführung gemeinsamer Festveranstaltungen (Singen in der Kirche zu Weihnachten).

3.4.2. Elternarbeit

Gewählte Elternvertreter arbeiten in den demokratischen Strukturen unserer Schule mit:

- im Schulelternrat
- in der Gesamtkonferenz
- in den Klassenkonferenzen
- in den Fachkonferenzen

Die gewählten Elternvertreter der Klassen engagieren sich bei der Vorbereitung und Ausgestaltung von schulischen Veranstaltungen konstruktiv und organisieren auch die Teilnahme der anderen Elternhäuser an Veranstaltungen wie:

- Wandertagen
- Projekttagen
- Besichtigungen
- Festveranstaltungen

In jedem Schuljahr werden zwei Elternsprechtage angeboten, an denen die anstehenden Probleme mit dem Klassenlehrer oder den Fachlehrern individuell erörtert werden können. Eltern können auch in die Unterrichtsarbeit, besonders bei sachbezogenen Themen, einbezogen werden.

Eltern werden in die Planung und Durchführung von Projekten mit einbezogen.

3.4.3. Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen

Um eine positive Weiterentwicklung unserer Schule nach der 4. Klasse zu gewährleisten, wäre eine bessere Zusammenarbeit mit den nachfolgenden Einrichtungen wünschenswert. Die Einschätzung in der Schullaufbahneempfehlung sollte mehr Beachtung finden. Gespräche über Schwerpunktschüler, Schwierigkeiten beim Lernen und Verhaltensauffälligkeiten mit dem zukünftige Klassenleiter/innen würden vielen Problemen vorbeugen. Ziel sollte es auch sein, dass schon Unterrichtsbesuche in den 4. Klassen durchgeführt werden, um die Schüler kennen zu lernen.

3.4.4. Musikschule

Viele unserer Schülerinnen und Schüler erhalten nachmittags Instrumentalunterricht in einer Musikschule in Ilsenburg oder Wernigerode.

Mit ihrem Können auf der Flöte, Violine, Gitarre bzw. dem Klavier bereichern sie den Musikunterricht in ihrer Klasse, die Proben der AG Chor und die kulturelle Gestaltung von

Schulveranstaltungen. (Bsp. Weihnachtssingen in der Kirche)
Unser erklärtes Ziel ist es, diese musikbegeisterten Schüler verstärkt zu unterstützen.

3.4.5. Vereine

Um unsere Schule zu öffnen und lebensnaher zu gestalten, nutzen wir gleichfalls Vereine aus unterschiedlichen Bereichen der näheren Umgebung.

Hierbei beziehen wir sportliche und kulturelle Vereine genauso wie Vereine aus dem Naturschutz aktiv mit ein.

Aktualisierung der Steuergruppe, 09.09.2011